

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 172 (2021)
Heft: 5

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Weg zum Urwald

Der Muotathaler Bödmerenwald wurde 1971 unter Schutz gestellt. Seither wächst das Holzvolumen lebender Bäume, und es gibt wieder mehr Totholz.

Hochgelegene, nicht bewirtschaftete Nadelwälder in kaltem, schneereichem Klima verändern sich zwar nur langsam, aber über lange Zeit doch deutlich. So ist die Holzmenge lebender Bäume im Bödmerenwald (SZ) innerhalb von 44 Jahren um 50 Prozent gewachsen – durchschnittlich

von 187 auf 280 Kubikmeter pro Hektare. Das zeigen die Ergebnisse der jüngsten Waldinventur der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL. Auch die Menge des für die Biodiversität wichtigen Totholzes nahm zu.

5.7.2021, wsl.ch



Totholz wird im Bödmerenwald wieder zum vertrauten Anblick.
Foto: Peter Brang

L'exploitation des bois augmente de 4%

Avec 4,8 millions de mètres cubes, la récolte du bois a progressé de 4% en 2020 par rapport à l'année précédente. Cela constitue une augmentation de 1% par rapport à la moyenne des années 2016 à 2019. Dans le secteur du bois énergie, la production de plaquettes a été accrue en 2020, tandis que celle des bûches a diminué. Côté forêt, davantage de feuillus et moins de résineux ont été plantés. C'est ce que montrent la statistique forestière de l'Office fédéral de la statistique et le réseau d'exploitation forestière pilote de l'Office fédéral de l'environnement.

15.7.2021, Communiqué de presse

Bienvenue à l'OFEV, Robert Jenni

Depuis le 1^{er} juillet, Robert Jenni travaille en tant que collaborateur scientifique à la section «Services écosystémiques forestiers et sylviculture» de l'OFEV. Le successeur de Pierre Alfter est responsable des dossiers de la sylviculture proche de la nature, de l'adaptation au changement climatique et de l'entretien des jeunes forêts. Jenni est titulaire d'un diplôme d'ingénieur forestier de l'EPF de Zurich et possède de nombreuses années d'expérience en sylviculture au sein du service forestier du canton de Fribourg et en tant qu'ingénieur forestier indépendant.

1.7.2021, bafu.admin.ch

10 Jahre Fachstelle Waldbau

Die Fachstelle Waldbau (FWB) feiert ihren 10-jährigen Geburtstag: Sie setzt sich seit 2011 für nachhaltigen Waldbau ein – aus wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Perspektive. Konkret berät die FWB Försterinnen, Forstingenieure und

Wald-Dienststellen, bietet Kurse und Weiterbildungen an und stellt Beobachtungsflächen und Marteloskope zur Verfügung. Um Wissen zugänglich zu machen, sammelt sie Publikationen zum Waldbau.

waldbau-sylviculture.ch

Beugger-Preis 2022: jetzt Projekte einreichen!

Seit 2008 wird der Elisabeth und Oscar Beugger-Preis an private oder öffentliche Institutionen für herausragende Projekte im Natur- und Landschaftsschutz vergeben. Die Preissumme beträgt 50 000 Franken. Für die Ausgabe 2022 sind Projekte gesucht, die in beispielhafter Weise der freien Naturentwicklung dienen und der Wildnis wieder Raum geben. Bei Eingabe sollen die Projekte in Planung oder zu Beginn der Ausführung stehen. Einsendeschluss ist der 4. November 2021.

pronatura.ch/beugger-preis

Dokumentarfilm «Der wilde Wald»

«Natur Natur sein lassen» lautet seit 50 Jahren die Philosophie des Nationalparks Bayerischer Wald. Bei seiner Ernennung 1970 war er der erste Nationalpark Deutschlands. Nun wird ihm zum Geburtstag ein 89 Minuten langer Dokumentarfilm gewidmet. «Der wilde Wald» von Lisa Eder zeigt eindrucksvolle Naturaufnahmen und lässt Menschen zu Wort kommen, die im Wald nach Antworten suchen. Zu sehen ist der Film zurzeit in diversen Kinos in Deutschland. Vorführungen in der Schweiz sind noch in Planung.

mindjazz-pictures.de > Der wilde Wald

Mit Schafwolle gegen Wildverbiss

Dreimal weniger Verbisse durch Rehe, Hirsche und Gämsen: Diese positive Bilanz ziehen die Verantwortlichen von Forst Aletsch, nachdem sie eine neue Methode zum Schutz der Jungbäume eingeführt haben. Dabei wird unbehandelte Wolle von Schwarznasenschafen um die Gipfeltriebe gewickelt. Sie scheint die Wildtiere wirkungsvoll davon abzuhalten, sich an den Setzlingen zu bedienen. Damit besteht Hoffnung, die Zunahme der Verbisschäden in den Schutzwäldern zu stoppen. Die «Schafwolle-Methode» wird auch im Ausland angewendet.

9.7.2021, Walliser Bote

Parc naturel périurbain

La Suisse compte désormais un second parc naturel périurbain: après le Sihlwald à Zurich, la région du Jorat à proximité de Lausanne a été reconnue par la Confédération comme un parc d'importance nationale. Élément typique des parcs naturels périurbains: ils sont situés à proximité de zones densément peuplées et possèdent une zone protégée qui offre des habitats intacts aux animaux et aux plantes indigènes. De cette manière, ils améliorent la qualité de vie de la population et protègent le paysage. Le parc fait désormais partie du réseau des parcs suisses pour les dix prochaines années.

2.7.2021, Communiqué de presse

Holz-Museum im Tessin

Die gesamte Holzversorgungskette an einem Ort sichtbar machen will das «Museo del Legno» in der Tessiner Gemeinde Terre die Pedemonte. Ein alter Stall beherbergt eine Drechslerei und eine Ausstellung über Gebrauchsgegenstände und Kunstwerke aus Holz. Neben dem ethnographischen Bereich mit alten Objekten werden lokale Drechslerarbeiten, geflochtene Hocker oder Körbe angeboten.

museolegno.ch

So geht es den Wäldern

Der Waldschutzüberblick 2020 von Waldschutz Schweiz, der Beratungsstelle für Waldgesundheit der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL, zeigt die aktuellen Probleme im Schweizer Wald. Trockenheit und Borkenkäfer machen ihm zu schaffen. Zudem gelangen immer neue Waldschädlinge mit dem Handel in die Schweiz. Auch Wildverbiss bleibt eine bedeutende Schadenursache. Mangelnde Verjüngung und Borkenkäferbefall können die Schutzfunktion von Bergwäldern gefährden.

15.7.2021, wsl.ch

Wald und Jagd spannen zusammen

Der Waldeigentümer-Verband WaldAargau will der Jägerschaft die Ziele und Bewirtschaftungsmethoden der Forstbetriebe näherbringen. Dazu hat er eine Broschüre mit wichtigen Botschaften erstellt. Zudem plant er mit JagdAargau und



L'installation pilote de la BFH permet l'extraction d'ingrédients de la biomasse, par exemple de l'écorce d'épicéa. Foto: BFH

Biomasse comme substitut de pétrole

La transformation de la biomasse en matériaux ouvre de nouvelles perspectives. La Haute école spécialisée bernoise (BFH) fait avancer la mise en œuvre industrielle des processus.

Une installation pilote de la BFH à Bienne est conçue pour permettre l'extraction d'ingrédients de la biomasse afin de remplacer le pétrole dans divers produits. Ce projet a été réalisé avec le soutien de l'OFEV. L'Institut des matériaux et de la technologie du bois de la BFH a mis au point des procédés pour extraire des in-

grédients de l'écorce d'épicéa, par exemple. L'objectif est de produire des adhésifs, des systèmes de résine ou des additifs pour l'alimentation animale. Les installations d'extraction doivent maintenant être préparées pour une application industrielle.

bfh.ch/ahb

Klimawandel: neue Artensteckbriefe

Das Standardwerk der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) zu alternativen Baumarten im Klimawandel wurde mit dem Titel «Artensteckbriefe 2.0» neu aufgelegt. Fachleute und interessierte Laien finden auf rund 240 Seiten das Wichtigste über Anbau, Klimateignung und Risiken von 35 Baumarten im Kontext des Klimawandels. 10 neue Arten wurden aufgenommen. Eine Stoffsammlung ist auf der Website der FVA verfügbar.

fva-bw.de

In der Natur unterwegs

Wandern, Velofahren und Mountainbiken werden immer beliebter. Dies zeigen Erhebungen von 2019 des Bundesamts für Strassen, des Verbands Schweizer Wanderwege und von Schweiz Mobil. Rund 550 000 Personen sind demnach mit dem Mountainbike unterwegs – vorwiegend, um sich fit zu halten und um sich in der Natur zu erholen. Touren werden häufig im Internet geplant, unterwegs sind Wegweiser beliebte Orientierungshilfen. Personen auf dem Mountainbike generieren jährlich einen Umsatz von geschätzt 370 Millionen Franken, vor allem mit Übernachtungen und auswärtiger Verpflegung.

20.7.2021, astra.admin.ch



Rainer Klöti, JagdAargau, Theo Kern, WaldAargau, Christoph Schmid, Aargauischer Försterverband (v.l.) Foto: WaldAargau

dem Aargauischen Försterverband Weiterbildungen. Die Sensibilisierung für Themen der Waldbewirtschaftung soll bewirken, dass die Jägerschaft die natürliche Waldverjüngung noch motivierter fördert.

20.8.2021, Medienmitteilung

«Mit seiner Arbeitsweise und seinem Engagement ein grosses Vorbild»

Michael Gloor (1968–2021) war Leiter des Staatsforstbetriebs und Mitglied der Geschäftsleitung des Amtes für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern. Am 5. Juli erreichte uns die Nachricht, dass er auf einer Bergwanderung tödlich verunfallt sei. Die Bestürzung im Betrieb, im Amt und bei allen, die ihn kannten, war sehr gross. Ein äusserst zuverlässiger, kompetenter und engagierter Forstmann wurde auf tragische Weise aus dem Leben gerissen. Michael hinterlässt im Amt eine grosse Lücke und wird uns auch als Mensch fehlen.

Michael Gloor wurde am 10. Februar 1968 in Thun geboren. Früh zeigte sich sein Drang, sich in der Natur zu bewegen. Er absolvierte die Forstwartlehre in Blumenstein und später die Försterschule in Maienfeld. Die Freude, mit einem Team hohe Ziele zu erreichen und dabei selbst Verantwortung zu übernehmen, zeichnete ihn aus. Das erkannten auch seine Vorgesetzten. Er begann 1994 als Mobilseilkraneinsatzleiter beim Kreisforstamt Interlaken. Schon bald wurde er als Förster aufs Kreisforstamt, dann als Revierförster ins Grindelwaldtal berufen. Mit einem Team von sechs Mitarbeitenden war er für 3400 Hektaren Wald verantwortlich, mehrheitlich Schutzwald. Ihm gelang es, die vorwiegend privaten Waldbesitzer von einer verstärkten Bewirtschaftung der Wälder mit modernen Arbeitsmitteln zu überzeugen. Er arbeitete anspruchsvolle Projekte selbst aus und setzte sie erfolgreich um. Bei Schadenereignissen wirkte er als geschickter Krisenmanager.



Michael Gloor (1968–2021) Foto: Roger Schmidt, AWN

Auf das Jahr 2005 wurde Michael Gloor als stellvertretender Leiter in den neu gegründeten Staatsforstbetrieb Bern (SFB) gewählt. Er wirkte wesentlich am Aufbau und an der Entwicklung des Betriebes mit. 2013 übernahm er die Leitung des mit fast 13 000 Hektaren Wald flächenmässig grössten Forstbetriebes der Schweiz. Der Wald ist weit verteilt, was besondere Anforderungen an die Führung sowie die Planung und Steuerung der Prozesse stellt. Michael führte den Betrieb mit seinem ausgeprägten unternehmerischen Denken und Handeln zum Erfolg. Der SFB ist innovativ, gut organisiert und anerkannt. Bei den jährlichen FSC-Audits erhielt er stets Bestnoten, gleich ob ökologische, soziale oder ökonomische Aspekte geprüft wurden. Noch wichtiger aber sind sein Wirken im Wald und seine Förderung der Mitar-

beitenden. Mit dem sorgfältig geformten Kader und den motivierten Mitarbeitenden hinterlässt Michael im Betrieb ein grosses Potenzial. Mit seiner lösungsorientierten, zugleich kreativen und strukturierten Arbeitsweise, seiner Verbindlichkeit und seinem grossen Engagement war er den jungen Kolleginnen und Kollegen Inspiration und Vorbild zugleich. Michael vereinbarte klare Ziele und schenkte Vertrauen. Mit regelmässigen Weiterbildungen wurden gemeinsam Verbesserungen im Betrieb gesucht und umgesetzt. Dabei kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Mit Wehmut und Dankbarkeit denken wir an den zweitägigen Kaderkurs «Waldbiodiversität im Staatswald» wenige Tage vor Michaels Tod zurück und an die mehrtägigen Besuche bei grossen Forstbetrieben im In- und Ausland in früheren Jahren.

In erster Linie sind unsere Gedanken aber bei der Familie, die Michael Gloor bei allem beruflichen Engagement immer das Wichtigste war. Auch seinen Hobbys widmete er sich mit grosser Leidenschaft, oft auch gemeinsam mit seinen drei Söhnen. Die Berge und das Jagen lagen ihm besonders am Herzen. Als aktiver Jäger war er 17 Jahre lang auch Kursleiter und Instruktor in der Jungjägerausbildung.

Mit Michael Gloor ist ein treuer Weggefährte, Vorgesetzter, Mitarbeiter und Freund viel zu früh von uns gegangen. Zurück bleiben die Erinnerungen und eine Vision für unseren Staatswald und den Betrieb. In Dankbarkeit gehen wir seinen Weg weiter.

Hanspeter Luginbühl und Roger Schmidt

Rezension · Recension

Holzmerkmale der Bäume

Das Buch «Holzmerkmale» von Christoph Richter, das 2009 erstmals aufgelegt wurde, gehört zu den Klassikern der Forstliteratur. Bei allen, die im Forst- und Holzbereich arbeiten, sollte dieses Standardwerk im Regal stehen. Beim DRW-Verlag ist eine Überarbeitung mit dem Titel «Holzmerkmale der Bäume» erschienen. Christoph Richter ist es auf eindrückliche

Weise gelungen, ein überzeugendes Werk noch besser zu machen. Im Vergleich zu den früheren Auflagen wurden die Merkmale der Tropenhölzer ergänzt und damit der Bogen von den gemässigten Klimazonen zu Bäumen in allen Klimaregionen gespannt. Dadurch gelingt es dem Autor, die Allgemeingültigkeit in der Ausbildung von Holzmerkmalen anschaulich herauszu-

arbeiten. Auch für fachlich versierte Leserinnen und Leser enträtselt das Buch an vielen Stellen Geheimnisse der Bäume mit überzeugenden Argumenten. *Michael Köhl*

RICHTER C (2019) Holzmerkmale der Bäume. Karlsruhe: DRW-Verlag Weinbrenner. 357 p. ISBN 978-3-87181-935-3 EUR 49.90

Zwei neue Masterkurse zur Genetik der Waldbäume und zu Naturwaldreservaten

Zwei neue Masterkurse von Andreas Rudow und Harald Bugmann erweitern das Angebot für Studierende an der ETH. Sie bieten moderne Kenntnisse in Forstgenetik und setzen Jahrzehnte lange Beobachtungsreihen in den Kontext von Walddynamik.

Wesentliche forstgenetische Aspekte verstehen

Baumarten sind die wesentlichen Strukturelemente unserer Waldökosysteme und eine wichtige Grundlage der Waldbiodiversität. Diversität umfasst nebst der Artenvielfalt die intraspezifische genetische Vielfalt. Diese ist ein Schlüsselfaktor der Anpassungsfähigkeit an Umweltveränderungen und der langfristigen Stabilität der Wälder. Der globale Wandel verstärkt die Bedeutung der genetischen Diversität der Waldbäume, der sogenannten forstlichen Genressourcen (Abbildung 1).

Der neue, auf Wald- und Landschaftsaspekte fokussierte Kurs zur Genetik der Waldbäume (Tree Genetics – Concepts and Applications) schliesst eine wesentliche Lücke. Er bietet den Studierenden der Mastervertiefung in Wald- und Landschaftsmanagement passgenaue, zeitgemässe Genetikkenntnisse sowie aktuelle Forschungsfragen und Anwendungen im Waldbereich. Um die verschiedenen Aspekte in einem einzigen Kurs abdecken zu können, arbeiten verschiedene Fachexper-



Abb 2 Eine der dicksten Tannen in Derborence ist kürzlich umgefallen. Foto: ETHZ

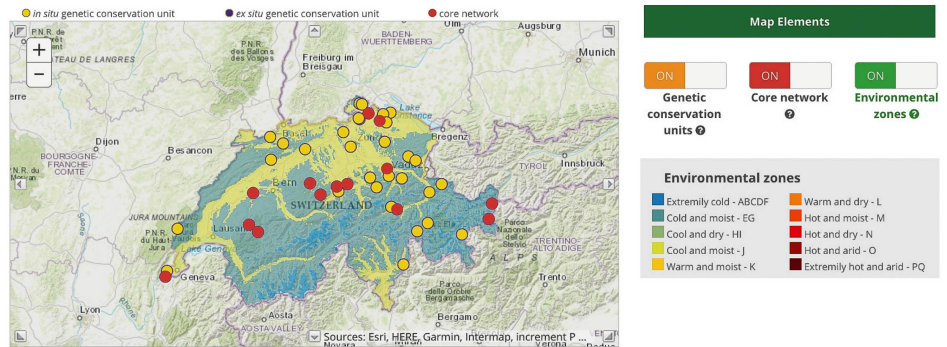


Abb 1 Schweizer Einträge von Schweizer Standorten in der Europäischen Generhaltungsgebiete-Datenbank EUFORGEN. Screenshot, www.euforgen.org/member-countries/switzerland/

ten von der ETH und der WSL als Dozierende zusammen, und Gastdozierende liefern weitere Bausteine.

Der Kurs gibt einen Überblick über die Genetik im Zusammenhang mit der Wald- und Landschaftspflege. Er führt in Konzepte der Evolution und in genetische Methoden ein. Er erklärt die wichtigsten Prozesse und Treiber von Genfluss und Anpassung, einschliesslich synökologischer und koevolutiver Aspekte baum-assoziiertter Organismen. Ausserdem zeigt er relevante Aspekte des Managements und des Monitorings genetischer Ressourcen von der Reproduktion bis zur Erhaltung. Zwei ganztägige Exkursionen veranschaulichen die Inhalte anhand von beispielhaften Objekten, Akteuren und Anwendungen in der Schweiz.

Naturwaldreservate hautnah erleben

Neu bietet die ETH ein Wahlfach unter der Leitung von Harald Bugmann im Masterstudium an, das eine einwöchige Exkursion zu fünf «Highlights» der schweizerischen Waldreservate beinhaltet. Professor Hans Leibundgut gründete Ende der 1940er-Jahre ein Netzwerk von Waldreservaten, in denen seither regelmässige Inventuren durchgeführt werden. Seit 2007 ist das Netzwerk ein Verbundprojekt von der ETH, der WSL und dem BAFU. Das Monitoring stellt einen riesigen Da-

teschatz sowohl für die Forschung wie auch für die Ausbildung zur Verfügung. Um die teils bald 70-jährigen Datenreihen für die ETH-Studierenden in Wert zu setzen, wird dieses Wahlfach neu ins Programm aufgenommen. Jeden Tag steht ein anderes Kernthema der Walddynamik im Zentrum der Exkursion, die auch selbstständige Datenerhebungen der Studierenden beinhaltet.

Die Woche beginnt im Buchen-Tannenwald von Tariche (Clos du Doubs) mit dem Thema der Verjüngungsdynamik und der Frage, welche Baumarten sich in der Oberschicht durchsetzen können: Ist die Tanne auf dem Vormarsch oder im Rückgang? Am zweiten Tag besuchen die Studierenden die Follatères (bei Martigny) und diskutieren die grosse Vielfalt an Baum- und Straucharten an diesem süd-exponierten Trockenstandort. Danach geht es in Derborence (Abb. 2) um die Frage, was man von der Naturwalddynamik für den Waldbau lernen kann. Am vierten Tag geht es um die natürliche Sukzession nach dem Gletscherrückzug im Aletschwald. Die Exkursion schliesst mit einem Besuch im Bödmerenwald (Muotathal) und der Frage ab, wie Walddynamik unter den sehr speziellen Klima- und Bodenbedingungen dieses Karstgebietes abläuft.

Andreas Rudow und Harald Bugmann

Johann Wilhelm Fortunat Coaz

Ein Pionier des 19. Jahrhunderts

Der Bündner Forstingenieur und Umweltpionier Johann Wilhelm Fortunat Coaz war vielseitig engagiert. Im kollektiven Gedächtnis Graubündens hat er sich insbesondere als Erstbesteiger des Piz Bernina und als Kartograf der Dufour-Karte verewigt. Zu seinem 200. Geburtstag erscheint eine wissenschaftliche Publikation des Instituts für Kulturforschung Graubünden. Das Rätische Museum Chur zeigt eine Ausstellung.

Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822–1918) hatte bereits über 30 Jahre als kantonalen Oberforstinspektor in Graubünden gewirkt, als er 1875 die Stelle des eidgenössischen Oberforstinspektors in Bern antrat. Er versah diese fast 40 Jahre lang und ging erst 1914 im Alter von 92 Jahren in den Ruhestand.

Persönlichkeit mit vielen Facetten

Coaz war überaus aktiv und vielseitig interessiert. So setzte er sich für die Gründung des Schweizerischen Nationalparks ein, war Naturbeobachter und Ehrenpräsident der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden. Zudem wirkte er als erster Jagdinspektor und Förderer der Forstausbildung, engagierte sich mit Pflanzenversuchen und war als Lawinerverbauer und Gletschermesser tätig. Kaum bekannt ist hingegen, dass Coaz während des Sonderbundkriegs auch als Sekretär für General Dufour tätig war. Seine informativen Tagebücher – private und fachspezifische – und der reiche Nachlass geben vielfältigen Stoff für eine vertiefte Beschäftigung mit diesem Bündner Pionier und seinem ungemein breiten Netzwerk.

«Nutzen und schützen»

Herausgegeben vom Institut für Kulturförderung Graubünden erscheint im November die Publikation «Nutzen und schützen». Die Redaktion besorgte die Historikerin Karin Fuchs. Die Beiträge stammen von ihr und den beiden Historikern Paul Eugen Grimm und Martin Stuber.



ber. Anhand ausgewählter Tagebuch- und Briefpassagen zeigt Paul Eugen Grimm auf, wie Coaz seine Karriere plante und sich – ausgehend von Familie, Freunden und Mentoren – ein schweizweites Netzwerk aufbaute. Dieses befähigte ihn dazu, verschiedenste Fachgebiete entscheidend zu fördern und zu institutionalisieren. Grimm befasst sich seit geraumer

Zeit mit der Aufarbeitung des Nachlasses von Coaz, der sich seit 2016 im Staatsarchiv Graubünden befindet. Aus den Materialien entstand das Kapitel «Stationen im Leben von Johann Wilhelm Fortunat Coaz: Seine Tagebücher und Briefe als Quellen».

Der Beitrag «Netzwerke, Wissen und Institutionenbildung: Johann Coaz als Akteur im jungen schweizerischen Bundesstaat» von Karin Fuchs stellt die lange berufliche Karriere von Coaz in den allgemeineren Zusammenhang der wissenschaftlichen und institutionengeschichtlichen Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 19. und den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. In diese Zeit fallen die institutionelle und rechtliche Ausgestaltung des Bundesstaats sowie die institutionelle Verfestigung des Kantons Graubünden. Bei beiden spielte Coaz in seinen Fachgebieten eine entscheidende Rolle. Der Artikel fokussiert auf die beruflichen und persönlichen Verflechtungen von Coaz während der Tätigkeit als Vermessungsingenieur und Sekretär von General Dufour im Sonderbundkrieg. Aber auch auf die Zeit der Ernennung Coaz' zum eidgenössischen Oberforstinspektor nach der Annahme der neuen Bundesverfassung 1875 und auf seinen Einsatz für den schweizerischen Nationalpark vor seinem Rücktritt vom Amt als eidgenössischer Oberforstinspektor im Juli 1914.

Förster und Pionier der Umweltpolitik in der Schweiz

Der Beitrag von Martin Stuber zeigt Coaz als Pionier der Umweltpolitik in der

Schweiz. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts begann sich in der Schweiz eine nationale Umweltpolitik herauszubilden. Eine zentrale Rolle spielte dabei die Installation der nachhaltigen Forstwirtschaft. Johann Coaz konzipierte und realisierte im Kanton Graubünden eine Forstreform, die in ihrer Kombination von Holzrendite und Hochwasserschutz als umweltpolitische Innovation zu sehen ist.

Die Entwicklung der schweizerischen Umweltpolitik ist weniger als Topdown-Prozess zu sehen, sondern vielmehr als vielfältige Interaktion zwischen Bund, Kanton und lokalen Körperschaften (Einwohner- und Bürgergemeinden, Korporationen). Johann Coaz verkörperte in seiner Tätigkeit wie vielleicht kein anderer Akteur seiner Zeit die typisch schweizerische Verflechtung zwischen den politischen Ebenen. Bei der Installation der nachhaltigen Forstwirtschaft auf nationaler Ebene flossen seine Erfahrungen mit der Bündner Forstreform wesentlich mit ein. Dass Coaz auch wesentliche Beiträge zu Hydrologie und Lawinenforschung verfasst hat, erlaubt es, seine forstliche Tätigkeit in einen viel weiteren Kontext des in dieser Zeit entstehenden Naturkatastrophendiskurses einzubetten. Die häufiger gewordenen grossen Überschwemmungen, die man in einen kausalen Zusammenhang mit der übermässigen Abholzung der Gebirgswälder stellte, lieferten ein Hauptargument für die beginnende bundesstaatliche Gesetzgebung.



Die Waldkarte des Val S-charl veröffentlichte Johann Coaz 1905 zusammen mit Carl Schröter in der Publikation «Ein Besuch im Val Scharl» Quelle: aus dem Buch

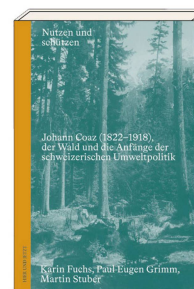
Im letzten Teil stellt Paul Eugen Grimm die Aktivitäten von Coaz in den verschiedenen Forschungsfeldern in einem kommentierten Katalog dar und liefert Hinweise zu Literatur und Quellenlage.

Ausstellung im Rätischen Museum
Zum 200. Geburtstag von Coaz findet im Rätischen Museum in Chur eine Sonderausstellung «Messen, regeln, ordnen – unterwegs im 19. Jahrhundert mit Johann Coaz» statt. Sie wird am 30. Oktober eröffnet und dauert bis Ende März 2022.



Johann Coaz (rechts) vermittelt Wissen und rechtliche Vorgaben zur Waldpflege an zahlreichen Kursen im Feld. Quelle: Staatsarchiv Graubünden

Spezialpreis für SFV-Mitglieder



Das Buch «Nutzen und schützen – Johann Coaz (1822–1918), der Wald und die Anfänge der schweizerischen Umweltpolitik» erscheint im November 2021 im Verlag «Hier und

Jetzt». Es umfasst 270 Seiten und 90 Abbildungen und Karten. SFV-Mitglieder erhalten die wissenschaftliche Publikation zum Spezialpreis von CHF 35.– statt CHF 49.–.

Bestelladresse:
Schweizerischer Forstverein,
Geschäftsstelle, Binzwiesenstrasse 32,
CH-8057 Zürich, info@forstverein.ch.

Entwicklungen im Wald-, Holz- und Landschaftssektor

Die Ausgabe 2021 des jährlich erscheinenden Trendberichts des Vereins Fortbildung Wald und Landschaft (FoWaLa) gibt Auskunft über Entwicklungen im Wald-, Holz- und Landschaftssektor und stellt langfristige Megatrends in einen generellen walddpolitischen Kontext.

Der «FoWaLa-Trendbericht 2021» fasst, basierend auf Umfragen und Literaturrecherchen, internationale und nationale Trends zusammen und erhebt den Weiterbildungsbedarf von Waldfachleuten. Der Bericht stellt ausserdem langfristige Megatrends in einen generellen walddpolitischen Kontext. Strukturiert nach den sechs MCPFE-Kriterien sind spezifische Trends und Entwicklungen dargestellt. Nachfolgend eine Auswahl von Trends, die in den nächsten drei bis fünf Jahren möglicherweise prägend sind:

Waldressourcen und globaler Kohlenstoffkreislauf

- Die Agglomeration gewinnt an Bedeutung: Der Wohnungsbau in den fünf grössten Agglomerationen war zwischen 2000 und 2017 etwa gleich hoch wie im Rest der Schweiz (Brechtbühl et al. 2020).
- Zunahme der Bestandsdichte und der Starkholzbestände: In der Zeit zwischen der Erhebung des LFI1 und des LFI4 nahm der Anteil der Bestände der Einstufung «dicht bis sehr dicht» in der Schweiz um 21% zu. Die Starkholzbestände veränderten sich im gleichen Zeitraum von 19.4% auf 31.3% (Brändli et al. 2020).
- Kein Beitrag zum CO₂-Reduktionsziel: Die anrechenbare Senkenleistung des Wald- und Holzsektors leistete in der Periode von 2013 bis 2020 keinen massgeblichen Beitrag zur Erreichung des CO₂-Reduktionsziels der Schweiz (Rogiers et al. 2020).

Gesundheit und Vitalität

- Anstieg der Waldschäden: Aufgrund neuer Stressfaktoren wie Klimawandel und Bodenversauerung nahmen die Waldschäden in der Schweiz zu (von Wilpert et al. 2020; Umwelt Schweiz 2018).
- Verschlechterung des Waldzustands in der EU: Der Laubverlust nahm zwischen 2010 und 2018 auf 19% der Fläche zu, und auch der mittlere Laubabfall der wichtigsten Baumarten nahm zu (Forest Europe 2020).

- Temperaturanstieg in den Permafrostböden: In den Permafrostböden der Schweiz wurde ein Temperaturanstieg bis zu 1 °C gemessen (SCNAT 2021).

- Verdichtung der Waldböden: Auf 0.7% der Waldfläche (im Mittelland sogar auf 2.2%) sind die Böden in der Schweiz verdichtet (BAFU 2017).

- Insekten als Hauptursache von Zwangsnutzungen: Bei 39% der betroffenen Waldfläche zwischen LFI3 und LFI4 waren Insektenschäden verantwortlich für Zwangsnutzungen (Brändli et al. 2020).

Produktion von Bioressourcen

- Zunahme der Holznutzung: Die Holznutzung in der Schweiz nahm auf 7.6 Mio. m³/Jahr zu (Brändli et al. 2020). Zwischen LFI3 und LFI4 wurde der Zuwachs im Privatwald mit 93% tendenziell stärker ausgeschöpft als im öffentlichen Wald mit 86% (Brändli et al. 2020).

- Stärkere Diversifizierung: Seit 2008 verfügen immer mehr Forstbetriebe in der Schweiz über eine Diversifizierungsstrategie: 2019 waren es 83% (Bürgi et al. 2021).

Biodiversität

- Baumartenreichere Waldbestände: Die Reinbestände in der Schweiz nahmen von 19% auf 16% ab und die Bestände mit zwei bis drei Arten von 53% auf 48% (Brändli et al. 2020).

- Mehr Flächen mit Neophyten: Die Flächen mit Neophyten nahmen in der Schweiz innerhalb von zehn Jahren auf 1.9% zu. Dies betrifft vor allem die Strauchschicht (Brändli et al. 2020).

- Verschärfung der Verbissintensität: Seit den 1990er-Jahren hat sich die Verbiss-Situation in der Schweiz verschärft. Dies betrifft neben Schutzwäldern (vgl. Punkt «Schutzfunktion») auch die Weisstannen mit einem Zuwachs von 13% auf 28% in der gesamten Schweiz von LFI2 bis LFI4 (Brändli et al. 2020).

- Zunahme Totholzvolumen: Seit Mitte der 1990er-Jahre hat das Totholzvolumen

in der Schweiz auf 25.7 m³/ha zugenommen (Brändli et al. 2020, Rigling et al. 2015).

Schutzfunktion

- Wichtige Schutzfunktion: Der Wald erbringt bei fachgerechter Pflege eine vergleichbare Schutzfunktion wie technische Verbauungen und ist rund zehnmal günstiger. Der geschätzte volkswirtschaftliche Wert beträgt ca. 4 Mrd. CHF/Jahr (Wald-Schweiz 2020).

- Ausdehnung/Verdichtung von Gebirgswäldern: Seit 30 Jahren dehnen sich in der Schweiz Gebirgswälder aus und verdichten sich. Dies insbesondere in steileren Lagen (WSL 2016).

- Ungenügende Verjüngung: Die Flächen von Schutzwäldern mit ungenügender Verjüngung nahmen in der Schweiz von LFI3 bis LFI4 von 16% auf 24% zu (Brändli et al. 2020).

- Zunahme der Verbissintensität: In Schutzwäldern nahm die Verbissintensität in der Schweiz über alle Baumarten und Regionen hinweg zu (Brändli et al. 2020).

Sozioökonomie

- Stark steigende Holzpreise: Weltweit steigen die Preise für Bauholz und Holzprodukte (HIS 2021).

- Gesellschaftliche Bedeutung wächst: Durch COVID-19 nahm die gesellschaftliche Bedeutung der Wälder zu (WSL 2020; Derks et al. 2020).

- Mehr soziale Leistungen: Seit 2010 wird immer mehr Waldfläche für soziale Leistungen wie Erholung, Tourismus, Bildung, Forschung, Erhaltung von kulturellen und spirituellen Stätten beansprucht (FAO 2020).

- Waldflächenhandel: Beim Waldflächenhandel wird ein globaler Anstieg verzeichnet (Tilhill, Clegg et al. 2020).

Link und Literatur:

<https://www.fowala.ch/trendberichte.asp>



Vorstand, Geschäftsleiter und Gastgeberin vereint während der zweitägigen Klausur (v.l.n.r.): Larissa Peter, Regina Wollenmann, Olivier Schneider, Caroline Heiri (hintere Reihe), Roberto Bolgé, Karin Hilfiker, Lukas Denzler, Simon Janssen (vordere Reihe).

Aus dem Vorstand

Der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins zog sich am 8. und 9. Juli für seine Klausur ins beschauliche Tschiertschen oberhalb von Chur zurück. Dabei wurden unter anderem Anpassungen bei zwei Ressorts beschlossen.

Der Juni und Juli gehören jeweils zu den intensivsten Monaten im Vereinsjahr. Neben einer ganztägigen Vorstandssitzung im Juni fand ein Austausch mit den Arbeitsgruppen statt, eine Videokonferenz zur Jahresrechnung und zum Budget sowie die traditionelle zweitägige Klausurtagung. Der Anlass wurde von unserer langjährigen Geschäftsführerin Larissa Peter zu ihrem Abschied hervorragend organisiert. Die schöne Unterkunft und die gute Verpflegung trugen viel zu einer produktiven Atmosphäre bei.

An der Klausur besprach der Vorstand die Zweckmässigkeit der aktuellen Ressorts und beschloss zwei Anpassungen. Das ehemalige Ressort Internationales wird zum Ressort Netzwerk ausgebaut: Es enthält neu nicht nur die internationalen Beziehungen, sondern auch die Kontakte zu den Studierenden und die allgemeine Netzwerkpflege. Der Vorstand diskutierte länger über den Titel, weil eigentlich alle Ressorts zur Pflege unseres grossen Netzwerkes beitragen. Wir entschieden uns aber, es im Moment bei diesem Arbeitstitel zu belassen, weil wir damit auch die

Wichtigkeit des Themas betonen. Eine Aufgabe des neuen Ressorts wird sein, Massnahmen zu entwickeln, um vermehrt weitere walddnahe Fachrichtungen auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird auch im Wald immer wichtiger, und wir wollen mit dieser Entwicklung Schritt halten.

Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit wird zum Ressort Kommunikation und betreut neben der Website neu auch den Facebook-Account. Noch offen ist die Besetzung des Ressorts Forschung. Dazu ge-

hört unter anderem der wichtige Kontakt zur SCNAT. Der Vorstand wird aktiv auf Mitglieder zugehen. Zudem bitten wir Interessierte, sich bei der Präsidentin oder einem Vorstandsmitglied zu melden.

Simon Janssen ist neue Kontaktperson aus dem Vorstand für die Arbeitsgruppe Biodiversität. Er tritt damit die Nachfolge von Caroline Heiri an. Regina Wollenmann war bisher interimistisch Kontaktperson für das waldökonomische Seminar und wird diese Aufgabe definitiv übernehmen.



Apéro riche als krönender Abschluss der Retraite in Tschiertschen. Fotos: Caroline Heiri

Seminar zum Risikomanagement

An der Klausur konnte ein Organisationskomitee aus dem Vorstand für das Seminar an der Jahresversammlung 2022 im Wallis gebildet werden. Das Seminarthema wird dem Risikomanagement gewidmet sein. In Zusammenarbeit mit dem Gastgeberkanton gilt es nun, ein spannendes Programm auszuarbeiten.

Die Umsetzungsplanung der Handlungsschwerpunkte 2020–2025 hatte der Vorstand im Juni mit den Leitenden der Arbeitsgruppen besprochen. Sie wurde an

der Klausur bereinigt. Es handelt sich um ein internes Planungsinstrument. Der Austausch mit den Arbeitsgruppen ist dem Vorstand wichtig. Dass diese Kontakte verstärkt werden, wird von allen Beteiligten begrüßt. Damit können Synergien genutzt und fachliche Abstimmungen verstärkt werden. In ihrer Themenwahl und bei der Festlegung von Schwerpunkten bleiben die Arbeitsgruppen selbstständig.

Online- und physische Meetings

In den letzten eineinhalb Jahren führte der Vorstand zahlreiche Sitzungen virtuell durch. Onlinetreffen bringen einige Vorteile, so entfallen etwa lange Anreisen. Nicht zu übersehen sind aber auch die Nachteile, weshalb der Vorstand künftig auf eine kluge Kombination von virtuellen und physischen Treffen setzt. Damit verknüpft ist auch die Hoffnung, dass sich der zeitliche Aufwand für die Mitglieder des Vorstands etwas reduzieren lässt.



Um vermehrt weitere walddnahe Fachrichtungen auf den SFV aufmerksam zu machen, wird das Ressort International zum Ressort Netzwerk erweitert. Foto: Caroline Heiri

Der Vorstand hat im Juli zum geplanten Indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats zur Biodiversitätsinitiative Stellung genommen (Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes). Die Diskussionen

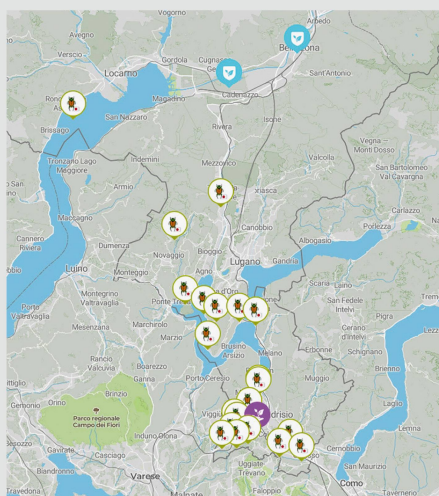
dazu waren spannend und machen auch einen Reiz der Vorstandsarbeit aus. Die Stellungnahme ist auf der Website des SFV publiziert.

Praxisbeispiele Digitalisierung

Citizen Scientists gegen Schädlingsausbreitung

Die Zahl von Neobionten nimmt stetig zu. Haupttreiber für die Zunahme von exotischen, in der Schweiz nicht heimischen Organismen sind der globalisierte Verkehr und der Klimawandel. Weil diese Tendenz eine erhebliche Bedrohung für Nutzpflanzen, Gesundheit und Biodiversität bedeutet, ist eine koordinierte und gezielte Bekämpfung der Neobionten wichtig. Zwei Beispiele zeigen, wie die Digitalisierung mit Citizen Science zur Datenerfassung beiträgt:

Japankäfer im Tessin: Ein neues Tool soll helfen, die Ausbreitung von Japankäfern zu überwachen. Erste Individuen der invasiven Art wurden 2017 im Tessin gesichtet, 2020 beobachtete man erste Schäden. Eine frühe Erkennung ist für die Bekämpfung entscheidend. Der Japankäfer ernährt sich von Blättern, Blüten und Früchten von Kulturpflanzen wie Reben, Beeren, Obst, Mais und Soja, aber auch von zahlreichen Laubböhlzern. Hat er sich einmal etabliert, wird die Ausrottung schwierig. Die Bekämpfung von adulten Tieren, welche die grössten Schäden verursachen, ist fast unmöglich.



Bevölkerung meldet seit 2021 Standorte von Japankäfern im Tessin. Screenshot japankäfer.ch

Durch die Beobachtung des Käfers im Herbst lassen sich aber Eiablagen im Boden erkennen, und die Larven können biologisch bekämpft werden. Der Kanton Tessin setzt seit Sommer 2021 auf die Microsite www.japankäfer.ch. Das Kompetenzzentrum für Forschung in der Landwirtschaft (Agroscope) intensiviert so die Überwachung des Schädlings.

Über eine interaktive Karte der Plattform «Pollenn®» kann die Bevölkerung hier ihre Beobachtungen melden und mithilfe, die Verbreitung zu überwachen. Um die gemeldeten Fälle einfacher auswerten zu können, wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Lugano ein Tool zur Bilderkennung entwickelt.

Neophyten im Graubünden: Eine zweite Applikation von Pollenn® unterstützt Verantwortliche bei der Erfassung von invasiven Pflanzen im Kanton Graubünden. Synchronisiert mit der Info-Flora-Datenbank wird der Zustand an betroffenen Standorten schnell erfasst, und die Pflanzen können bekämpft werden. Eine im Auftrag des Amtes für Natur und Umwelt Graubünden entwickelte Zusatzfunktion ermöglicht die Zuordnung von Neophytenstandorten an Mitarbeitende im Feld.

Kontakt: Mauro Jermini, Agroscope, mauro.jermini@agroscope.admin.ch
Sascha Gregori, Kanton Graubünden, sascha.gregori@anu.gr.ch
www.pollenn.ch

Ihre Profis in der Schweiz

Ingenieurbüros für Ihr Projekt



I n g é n i e u r s E P F / S I A
I n g e n i e u r e E T H / S I A
I n g e g n e r i a E T H / S I A / O T I A

Jura

EcoEng SA
Place de la Gare 4
2900 Porrentruy

Vaud

EcoEng SA
Route de la Combe 2
1816 Chailly-sur-Montreux

Neuchâtel

EcoEng SA
Rue des Fahys 109
2000 Neuchâtel

Aargau

EcoEng AG
Aarauerstrasse 4
5600 Lenzburg

Ticino

EcoEng SA
Via Retica 2
6532 Arbedo-Castione

www.ecoeng.ch

info@ecoeng.ch



Ihr Partner für
forstliche Aufgabenstellungen

www.guaraci.ch

Votre partenaire
dans le secteur forestier



**KAUFMANN
BADER**

WALD UND UMWELT

WWW.KAUFMANN-BADER.CH

HAUPTGASSE 48 · 4500 SOLOTHURN
INFO@KAUFMANN-BADER.CH · 032 622 51 26

www.naturkonzept.ch



Unsere **Leistungen**: Konzepte, Strategien, Planungen, Projektbegleitungen, GIS / Unsere **Arbeitsweise**: Zielgerichtet, praxisnah und strukturiert, von hoher Qualität / Unsere **Referenzregionen**: AG, AI, AR, BE, BL, BS, GL, GR, OW, SG, SH, TG, UR, ZH / CH-Bund, FL

Neue Vereinsadressen des SFV

Präsidentin:

Regina Wollenmann, Rosenweg 1, CH-7000 Chur,
Tel. 076 572 73 44, E-Mail regina.wollenmann@forstverein.ch

Geschäftsführer:

Lukas Denzler, Binzwiesenstrasse 32, CH-8057 Zürich,
Tel. 044 350 08 02, E-Mail info@forstverein.ch

Verband Schweizer Forstpersonal ASF

Ausbrennen im Wald?

Freitag, 1. Oktober 2021

8.30 Uhr – 15.00 Uhr

Bahnhofbuffet Olten



Die Themenfelder des Försterberufs werden immer weiträumiger. Betriebsleitung, Aufgabenportfolio, Arbeitsbelastung. Die «Förster-One-Man-Show» hat vermutlich ausgedient. Es braucht neue Ansätze, von der Ausbildung bis hin zur Aufgabenteilung zwischen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern und Forstfachleuten in Führungspositionen.

Tagung «Ist Burnout im Forst angekommen?» für Forstfachleute in Führungs- und Vorgesetztenpositionen (Betriebsleiter, Vorarbeiterin, Gruppenleiter) mit dem Ziel, dass Teilnehmende in der Lage sind, ihre aktuelle Situation zu erkennen und am richtigen Ort Unterstützung abzuholen.

Burnout-Experte Dr. Michael Pfaff, Susch (GR)
Moderator Peter Schneider

Anmeldung bis 19.9.2021 unter:
www.foresters.ch > Aktuell

Foto: unsplash/Anne Nygard

Veranstaltungen des SFV

2./3. September 2021: Jahresversammlung des SFV, St. Gallen

18./19. Oktober 2021: 16. waldökonomisches Seminar zum Thema «Die vierte industrielle Revolution in der Wald- und Holzwirtschaft» von HAFL, BAFU und SFV, Münchenwiler

26. Oktober 2021: Seminar «Aktuelle Fragen der Waldplanung», organisiert von der SFV-AG Waldplanung und -management im Rahmen der Fortbildung Wald und Landschaft, Solothurn

10./11. November 2021: Herbsttagung der SFV-AG Wald und Wildtiere, Thema «Wildschwein», Tessin

25. November 2021: Fachseminar «Wald und Hirsch im Mittelland», organisiert von der SFV-AG Wald und Wildtiere im Rahmen der Fortbildung Wald und Landschaft, Lenzburg

26. November 2021: Jahrestagung 2021 der SFV-AG Waldplanung und -management



PuroWIN

+ DIE REVOLUTION DER HACKSCHNITZEL-HEIZUNG

- Zukunftssichere Zero Emission Technologie
- Wahlweise Schnecken- oder Hackschnitzel-Saugsystem
- Ein wahrer Stromsparmeister



JUBILÄUMSAKTION

Jetzt emissionsfreie Akku Motorsäge Gratis!

Näheres unter windhager.com
Tel. 041 469 46 90



Jetzt Förderungsbeiträge bis zu CHF 10'000.00 sichern!



PuroWIN

+ LA RÉVOLUTION DE COPEAUX DE BOIS CHAUFFAGE

- Une émission zéro à l'épreuve du temps Technologie
- Option vis ou Système d'aspiration des copeaux de bois
- Une vraie économie d'énergie



CAMPAGNE ANNIVERSAIRE

DÉSORMAIS, LA TRONÇONNEUSE À ACCU SANS ÉMISSION EST GRATUITE !

Plus d'informations, visitez windhager.com
Tel. 041 469 46 90



Avenir Energie Suisse Prime climat. Jusqu'à CHF 360 par kW